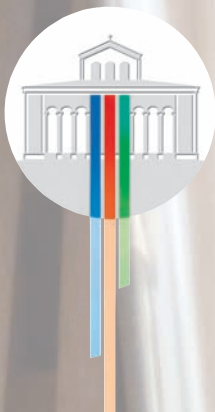




Münchner Mittagsmusik
in
Sankt Bonifaz

2019



April bis Oktober
1. Sonntag im Monat
12:15 Uhr
Eintritt frei



Vor kurzem hörte ich einen schönen Witz von zwei Spinnen, die in einer Kirche wohnen. Sagt die eine: „Ich wohne in der Orgel, furchtbar! Immer das Getöse, der Wind, ständig tönende Musik! Ich sage es dir, furchtbar!“ Darauf die andere: „Mir geht es blendend, ich wohne im Opferstock, da ist immer Ruhe!“

Im Unterschied zur ersten Spinne sind wir sehr dankbar, dass unsere schöne Mühleisenorgel immer wieder von hervorragenden Organisten gespielt wird.

Gerade auch die Reihe „Münchner Mittagsmusik“ mit ihren jahreszeitlichen Bezügen stellt eine echte Bereicherung für unser kirchenmusikalisches Programm dar und wir freuen uns, dass diese Reihe bei unseren Besuchern auf so positive Resonanz stößt. Ebenso sind wir dankbar für jede finanzielle Unterstützung, mit der Sie die Kirchenmusik in St. Bonifaz fördern. So möge die Musica sacra auch weiterhin viele bei uns erfreuen.

+ Johannes Eckert

7. April 2019, 12:15 Uhr

Wenn die Orgel Trauer trägt

Johann Sebastian Bach, 1685 - 1750
Praeludium und Fuge in c-Moll BWV 546

Die Passionschoräle aus dem „Orgelbüchlein“

- O Lamm Gottes, unschuldig BWV 618
- Christe, du Lamm Gottes BWV 619
- Christus, der uns selig macht BWV 620
- Da Jesus an dem Kreuze stund BWV 621
- O Mensch, beweine deine Sünde groß BWV 622
- Wir danken dir, Herr Jesu Christ BWV 623
- Hilf Gott, daß mir's gelinge BWV 624

César Franck, 1822 - 1890
Choral Nr. 3 in a-Moll

Martin Fleckenstein, Orgel



Programme

5. Mai 2019, 12:15 Uhr

Salve Regina

Dietrich Buxtehude, 1637 – 1707

Magnificat primi toni BuxWV 203

Olivier Messiaen, 1908 - 1992

aus Livre du Saint Sacrement

Prière apres la communion

Johann Sebastian Bach, 1685 - 1750

Fuga sopra Magnificat BWV 733

Léon Boëllmann, 1862 – 1897

Prière à Notre Dame

Arnold Schlick, 1455 – 1525

Maria zart, von edler Art

Max Reger, 1873 – 1916

Ave Maria op. 63 Nr. 7

Charles Tournemire, 1870 – 1939

aus L'orgue mystique

Paraphrase Carillon (L'office de l'Assomption)

Tobias Skuban, Orgel



2. Juni 2019, 12:15 Uhr

Orgelsonaten

Johann Sebastian Bach, 1685 - 1750

Sonate für Orgel in e-Moll BWV 528

Paul Hindemith, 1895 – 1963

Orgelsonate Nr. 1

Felix Mendelssohn Bartholdy,
1809 - 1847

Orgelsonate B-Dur op. 65 Nr. 4

- *Allegro con brio*
- *Andante religioso*
- *Allegretto*
- *Allegro maestoso e vivace*

Tobias Skuban, Orgel



Programme

7. Juli 2019, 12:15 Uhr

Opernfestspiele auf der Orgel

Georg Friedrich Händel, 1685 – 1759

Suite aus der Oper „Alcina“

Dmitri Schostakowitsch, 1906 – 1975

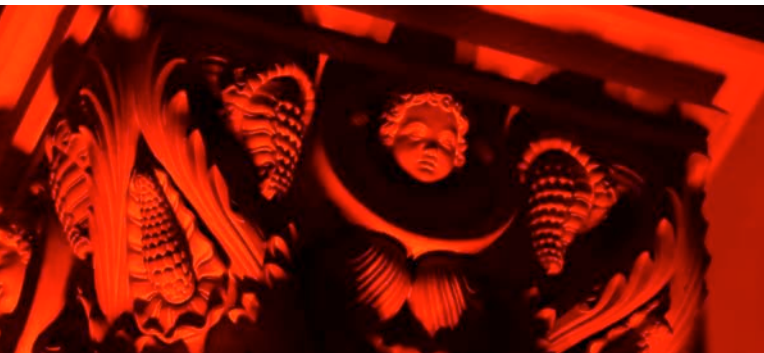
Passacaglia aus der Oper „Katerina Ismailowa“

Franz Liszt, 1811 – 1886

Fantasie und Fuge

„Ad nos, ad salutarem undam“

Tobias Skuban, Orgel



12. Juli 2019, 20 Uhr

Orgelvigil zum Benediktsfest

Lassen Sie sich verzaubern von den Farbspielen in der Basilika, von Orgelmusik und gregorianischem Choral sowie Texten aus der Regel des Heiligen Benedikt.

Zwischen den Programmen ist für leibliches Wohl gesorgt.

Organisten des Abends:

Benedikt Celler

Martin Fleckenstein

Klaus Geitner

Sul Bi Yi

Schola der Benediktinerabtei St. Bonifaz

Martin Fleckenstein, Leitung



Programme

28. Juli 2019, 16:30 Uhr

Johann Sebastian Bach zu Ehren

„Das Orgelbüchlein“ BWV 599 - 644

Titel nach dem Autograph:

*“Orgelbüchlein, worinnen einem anfahenden
Organisten Anleitung gegeben wird,
auff allerhand Arth einen Choral durchzuführen,
anbei auch im Pedal studio zu habitiren,
indem in solchen darinne befindlichen Chora-
len das Pedal gantz obligat tractiret wird.
Dem Höchsten Gott allein zu Ehren, dem
Nechsten draus sich zu belehren.
Autore Joanne Sebast. Bach p.t. Capellae
Magistro S.P.R. Anhaltini - Cotinensis.”*

Tobias Skuban, Orgel



4. August 2019, 12:15 Uhr

Fantasia chromatica

Jan Pieterszoon Sweelinck, 1562–1621

Fantasia chromatica

Johann Sebastian Bach, 1685–1750

Fantasia und Fuge g-Moll BWV 542

Girolamo Frescobaldi, 1583–1643

aus „Fiori musicali“

Ricercare chromatico

György Ligeti, 1923–2006

Ricercare pro organo –

Omaggio a Frescobaldi

Max Reger, 1873–1916

Symphonische Phantasie op. 57

Martin Lücker, Orgel



Programme

1. September 2019, 12:15 Uhr

Herbstliche Kontraste

Johann Staden, 1581-1634

Auffzug à 4

Nicolaus Bruhns, 1665-1697

Praeludium G-Dur

Josef Gabriel Rheinberger, 1839-1901

aus Sonate Nr. 11 d-Moll op. 148

Cantilene

Flor Peeters, 1903-1986

Concert Piece op. 52a (1955)

Jeanne Demessieux, 1921-1968

aus „Twelve Choral-Preludes on Gregorian Chant

Themes“, op. 8 (Boston, 1947)

- Ricercare „Ubi caritas“
- Marcia „Tu es petrus“

Charles-Marie Widor, 1844-1937

aus Symphonie Nr. 5 f-Moll op. 42,1 (Paris, 1879)

- IV: Adagio
- V: Allegro

Georg Staudacher, Orgel



6. Oktober 2019, 12:15 Uhr

Heimatklänge - Münchner Orgelkomponisten

Ludwig Thuille, 1861 – 1907

Sonate in a-Moll op. 2

- *Praeludium*
- *Andante*
- *Fuge*

Josef Gabriel Rheinberger, 1839-1901

aus *Sonate Nr. 8 e-Moll op. 132*

Passacaglia

Josef Haas, 1879 – 1960

aus „*Acht Charakterstücke*“ op. 15

Idylle

Max Reger, 1873–1916

Fantasie und Fuge op. 135b

Tobias Skuban, Orgel



Programme

15. Dezember 2019, 12:15 Uhr

Gregorianischer Choral und Orgelimprovisation

Introitus „*Gaudete in Domino semper*“

Symphonie improvisé

Prélude - Grave

Alleluja „*Excita Domine*“

Symphonie improvisé

Scherzo

Offertorium „*Benedixisti, Domine*“

Symphonie improvisé

Cantilène

Communio „*Dicite*“

Symphonie improvisé

Final

Christoph Schönfelder, Orgel

Schola der Benediktinerabtei St. Bonifaz

Martin Fleckenstein, Leitung





Tobias Skuban studierte als Stipendiat der Hochbegabtenförderung des Freistaats Bayern das Konzertsfach Orgel an der Münchner Hochschule für Musik und Theater in der Soloklasse von Prof. Edgar Krapp. Zusätzlich zu seinen Münchner Studien erhielt Tobias Skuban Unterricht bei Vincent Warnier, dem Titulaire von St-Etienne-du-Mont in Paris und

Nachfolger von Maurice Duruflé. 2002 wechselte Skuban in die Orgelklasse des renommierten Orgelprofessors Martin Lücker in Frankfurt/Main.

Als Konzertorganist ist Tobias Skuban international tätig; darüber hinaus ist er ein gefragter Duopartner und Korrepetitor. 2003 nahm er zusätzlich das Studium der Humanmedizin an der Ludwig-Maximilians-Universität München auf.

2008 Studienaufenthalt in Boston (USA) als Stipendiat von Harvard Medical International.

2009 Promotion zum Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie. Oberarzt am Atriumhaus in München.



Vermutlich gibt es wenige Organisten, die ein dermaßen großes Orgelrepertoire dauerhaft präsent haben wie **Martin Lücker**.

Denn seit dem 1. September 1983 spielt der Organist der Frankfurter St. Katharinenkirche ‚30 Minuten Orgelmusik‘. Mitten in Frankfurts turbulentem Herzen gibt er den Zuhörern zweimal wöchentlich die Möglichkeit,

in geistreich konzipierten Programmen einen Überblick über die gesamte Breite der Orgelmusik zu gewinnen. Nicht zuletzt dadurch hat Martin Lücker einen festen Platz im Musikleben der Stadt.

Geboren 1953, wurde Lücker ausgebildet u.a. in Hannover bei Volker Gwinner und in Wien durch den legendären Anton Heiller. In den frühen 70er Jahren legten vier Preise bei Internationalen Orgelwettbewerben den Grundstein für eine umfassende Karriere als Konzertorganist, Juror, Lehrer bei Meisterkursen und Herausgeber.

Seine künstlerischen Erfahrungen, sein großes Wissen und seine Liebe zur Musik gab Martin Lücker von 1998 bis 2016 im Rahmen einer Orgelprofessur an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main weiter.

Zwischen Dezember 2016 und Juli 2017 hat Martin Lücker zum dritten Mal – nach Aufführungen in den Jahren 1985 und 1995 – in St. Katharinen an 17 Abenden das Gesamte Orgelwerk von Johann Sebastian Bach gespielt.



Martin Fleckenstein, geboren 1963 in Aschaffenburg, erhielt mit sieben Jahren seine erste musikalische Ausbildung am Klavier.

Einige Jahre später erfolgte regelmäßiger Orgelunterricht, sodass er bereits als 12-jähriger aushilfsweise Organistendienste am Stift Aschaffenburg übernehmen konnte. 1983 erspielte er sich einen 2. Platz beim

Wettbewerb „Jugend musiziert“ und im Herbst desselben Jahres Aufnahme des Studiums der katholischen Theologie in Würzburg. Neben dem theologischen Studium führte er seine musikalische Privatausbildung weiter und legte schließlich im Herbst 1986 in München die Aufnahmeprüfung am Richard-Strauß-Konservatorium für das Fach Katholische Kirchenmusik erfolgreich ab.

Mit dem Wechsel an die Staatliche Hochschule für Musik in München im Jahr 1989 war die Kirchenmusik - Orgel bei Katarina Lelovics - an die Stelle des theologischen Studiums getreten.

1994 Abschluss an der Musikhochschule. Im selben Jahr erfolgte die Anstellung als Kirchenmusiker in der Abtei und Pfarrei St. Bonifaz.



Christoph Schönfelder, geboren 1992 in Landshut, erhielt seine musikalische Grundausbildung bei den Regensburger Domspatzen. Orgelunterricht erhielt er beim dortigen Domorganisten Prof. Franz-Josef Stoiber. Nach dem Abitur 2011 studierte er Master Kirchenmusik mit Schwerpunkt Orgelimprovisation bei Wolfgang Hörlin an der Hochschule

für Musik und Theater in München. Darauf folgende Studien ab 2012 in Orgel bei Prof. Harald Feller und 2014 in Klavier bei Prof. Olaf Dressler folgten. Christoph Schönfelder war Preisträger bei internationalen Orgelimprovisationswettbewerben in Schlägl (Österreich), Landau, Luxemburg und Bayreuth. Des Weiteren war er in dieser Kategorie Stipendiat beim Deutschen Musikwettbewerb in Stuttgart. Außerdem war er 2017 Preisträger in Orgel beim Gasteig-Wettbewerb in München.

Christoph Schönfelder ist Stipendiat bei der Studienstiftung des Deutschen Volkes und war Stipendiat beim Förderverein „Freunde Junger Musiker“ in Klavier.



Georg Staudacher, geboren 1989 in Ingolstadt, wurde bereits während der Schulzeit als Jungstudierender im Fach Orgel an der Hochschule für Musik und Theater München aufgenommen. Nach dem Abitur absolvierte er dort das Vollstudium in den Fächern Orgel und Kirchenmusik bei Prof. Harald Feller. Zudem studierte er in München Cembalo bei Prof.

Christine Schornsheim und erhielt Unterricht bei Andreas Staier. An der Technischen Universität München studiert er außerdem Medizin. Er besuchte Meisterkurse bei Andrea Marcon, Alfredo Bernardini, Jaques van Oortermessen, Michael Radulescu, Andrés Cea Galán, Aude Heurtematte, Jean-Claude Zehnder, Olivier Latry und Christian Rieger. Als Organist und Cembalist konzertierte er unter anderem in der Philharmonie und im Herkulessaal München, im Hohen Dom zu Eichstätt, dem Ingolstädter Liebfrauenmünster, beim Festival "Oude Muziek" (Niederlande), bei den Audi Sommerkonzerten und den Internationalen Simon-Mayr-Festspielen, den Ingolstädter Orgeltagen, den Augsburger Mozarttagen sowie bei der Residenzwoche München. Aktuell verbindet ihn eine Zusammenarbeit mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks sowie dessen Barockensemble "L'Accademia Giocosa". Georg Staudacher war 2015 Finalist beim "Deutschen Musikwettbewerb". Er war Stipendiat beim Kammermusikurs des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks und ist Stipendiat der Begabtenförderung der Hanns-Seidel-Stiftung.





Benediktinerabtei Sankt Bonifaz

Karlstraße 34
80333 München

Telefon: +49 89 55 171-0

<http://www.sankt-bonifaz.de>

Anfahrt MVG

U2: Königsplatz

Tram 27: Ottostraße

Die Kirchenmusik in St. Bonifaz erfüllt vielfältige Aufgaben in Liturgie und Konzert. Für die ideelle und finanzielle Unterstützung wurde der Förderverein für die Kirchenmusik in der Abtei und Pfarrei St. Bonifaz gegründet.

Wir würden uns freuen, Sie als Mitglied in unserem Förderverein begrüßen zu dürfen; sie würden somit...

...das festlich-musikalische Gotteslob im Kirchenjahr sichern

...die Aufführung großer Werke auf hohem musikalischen Niveau unterstützen

...und helfen, die kirchenmusikalische Tradition in der Pfarrei St. Bonifaz zu erhalten.

Schenken Sie sich und anderen Ohren- und Herzensfreude. Wir stehen unter den unten angegebenen Kontaktdaten gerne für weitere Informationen zur Verfügung.

Wir freuen uns auch über eine steuerlich absetzbare Spende. Bis zu einer Spende von 100 Euro gilt der Überweisungsschein als Beleg: Für höhere Spenden stellen wir gerne entsprechende Bescheinigungen aus.

Spendenkonto Kirchenmusik:

Förderverein für die
Kirchenmusik in der Abtei und
Pfarrei St. Bonifaz e.V.
Ligabank München eG

IBAN:

DE73 7509 0300 0002 1783 03

BIC:

GENODEF1M05

Alle Fotos Abtei Sankt Bonifaz,
außer: Seite 3, 8 und 10 Fotoagentur
Kiderle und Seite 7 und 12 Stephan
Schuhbauer – von Jena

